

Die reicht von der Projektierung über die Produktion und den Transport der Betonelemente bis hin zur Montage.

Aber das alles brachte erst den vollen Effekt, weil wir von Beginn an konsequent im Zyklus arbeiteten, daß heißt neun Tage auf Montage, fünf Tage frei. Das hat sich bewährt. Durch die Arbeit in zwei Schichten werden die Grundmittel effektiver fast rund um die Uhr ausgelastet, und das auch am Wochenende.

Es hat sich also eine ganze Menge getan bei uns. Wir haben etwas bewegt — auf dem Bau und bei uns selbst. Das Klima in meiner Truppe bestätigt die Erfahrung: Neue Bestwerte setzen in erster Linie politisches Willen voraus. Und da kann ich mich auf meine Jungs verlassen. Vor allem herrscht bei uns die einhellige Meinung: Wir bauen so lange in Berlin, wie wir hier gebraucht werden! (Starker Beifall.)

So sind wir uns nach einer heutigen Verständigung im Morgengrauen über den Bericht an den XI. Parteitag der SED schon darüber einig, wie es nach dem Parteitag weitergehen soll. Für die von uns allen gewünschte Entwicklung zu einem noch schöneren Leben in sicherem Frieden werden künftig noch größere Schritte nach vorn nötig sein als bisher. Das halte ich auch für ganz normal. Spitze sein — das ist doch nichts Statisches, sondern immer nur eine Zwischenstation beim Erklimmen neuer Höhen. Konkret heißt das für unsere Jugendtaktstraße, die erreichten Bestleistungen so zu stabilisieren, daß wir anläßlich der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen am 8. Juni einen Planvorlauf von 22 übergebenen Wohnungen erreichen wollen. Das sind 45,6 Prozent des Jahresplanes. Diese Leistung werden wir bei Freisetzung einer kompletten Montageschicht von sieben Kollegen sichern.

Zum Rapport anläßlich des zehnjährigen Bestehens des Zentralen Jugendobjektes „FDJ-Initiative Berlin“ am 25. September wollen wir dir, lieber Genosse Erich Honecker, bereits 80 Prozent der 1986 fertigzustellenden Wohnungen als übergeben melden. Damit schaffen wir die Voraussetzungen zur Erreichung der Zielstellung, den Jahresplan 1986 bereits am 18. Dezember zu erfüllen und damit vier Tage in der Nettoproduktion zusätzlich zu realisieren. (Beifall.) Das wollen wir unter anderem durch die Realisierung unserer MMM-Aufgabe zur Durchsetzung der Grundsatztechnologie der Takt- und Fließfertigung erreichen.

Zugleich fordert unsere Zielstellung natürlich die gesamte Kooperationskette von der Projektierung bis zum Ausbau erneut heraus. Durch den Leistungsvergleich mit anderen Jugendbrigaden und Taktstraßen werden wir uns schnell die Erfahrungen der Besten aneignen, weil jeder an jedem Tag das Beste geben wird. Das wird möglich sein, weil jedes Brigademitglied in Auswertung des Parteitages einen persönlichen Auftrag übernimmt.

Es entspricht den Traditionen der Jugendbrigaden, im sozialistischen Wettbewerb an der Spitze zu stehen. Von der Tribüne des XI. Parteitages der SED rufe ich deshalb